Montag, 28. Mai.

Der Westfäl. Merkur erscheint täglich zweimal, am Tage nach Sonn- und Feiertagen einmal.

Beilagen: Illustrierte Unterhaltungs-Beilage (wöchentlich), Landwirtschaftliche Beilage (2 mal wöchentlich).

Redaktion: Lüttichstraße 1—3. Sprechstunde 10—11 Uhr Vorm.

Expedition: Königstraße 59. Geöffnet 8 Uhr morg. bis 7 Uhr abds.

Verlag und Redaktionsdruck der Westfälischen Vereinsdruckerei.

Pränumerando: Königlicher Briefverkauf bei Westfälischen Merkur gratis und frankt. Selbstabholer mit besonderer Monatsangabe monatlich nur 1 Mk. bei der Expedition, Königstraße 59.

Telegramm-Adresse: Merkur, Münsterwelt.

Fernsprech-Anschluß: Redaktion Nr. 208, Expedition Nr. 112.

Westfälischer Merkur.

Gegründet 1822. **Mittags-Ausgabe.** 85. Jahrgang.

1906. — Nr. 262.

Bezugspreise:

Vierteljährlich: Im Bezirke bei der Expedition M. 3.60; monatlich bei allen deutschen Postämtern M. 1.50.

Postzeitungsliste: Im Bezirke bei der Expedition M. 3.60; monatlich durch die Post (durch eine eingetragene Firma) bei Postversand einmal Quartalich) M. 4.54.

Einzelnummer: Im Bezirke M. 1.00, monatlich durch die Post (durch eine eingetragene Firma) bei Postversand einmal Quartalich) M. 1.77.

Einzelnummer: In haben in der Expedition, an den Kolportören zu 5 Pfennigen 10 Pfg.

Anzeigenpreise:

Für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamezeile 60 Pfg.

Anzeigen-Annahme: In Münster Königstraße 59, sowie sämtlichen Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes.

Reichstags-Verhandlungen.

(Nachdruck verboten.)

113. Sitzung vom 26. Mai.

Ueber den Anfang ist bereits telegraphisch berichtet.

Nach Annahme des schwedischen Handelsvertrages vertagt sich um 12 Uhr das Haus auf 1 Uhr.

Nach Beginn der

zweiten Sitzung

wird der schwedische Handelsvertrag in 3. Lesung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Ergänzungsetats (Kolonialforderungen). Gegenwärtig wird nur die Forderungen für Westafrika. Die Kommission beantragt 612 000 M.

Abg. **Semler** (natl.): Wir haben in der Kommission diese Forderungen abgelehnt, nicht weil sie nicht begründet wären, sondern aus taktischen Gründen, um die Bahn frei zu bekommen für die Hauptforderungen, nämlich die Bahn nach Mortmannshoop und die Unterstützung der südwestafrikanischen Ansiedler.

Die Forderungen werden abgelehnt, ebenso die fortdauernden Ausgaben für Südwestafrika.

Als einmalige Ausgabe beantragt die Regierung für den Bau einer Eisenbahn von Lüderitzbucht nach Kubub (Karte Nama und Zufuhrstraße der Bahn nach Keetmanshoop 3 Mill. Mark.

Die Kommission beantragt die Ablehnung der Forderung für die Fortsetzung des Bahnbaues.

Berichterstatter der Kommission Abg. **Erzberger** (Ztr.): weist darauf hin, daß der Führer der Hottentotten, Abraham Morris, den Süden eines Nachbarn sei und der Nähe von Polen (!). (Heiterkeit.)

Gegnerin zu **Hohenlohe-Langenburg**: Die ablehnenden Beschlüsse der Kommission beruhen auf dem Gesichtspunkte, daß das Hauptinteresse des Südens in der Bahn nicht zu suchen sei, sondern in Ansiedlung, dagegen Verhalten des Südens, der die Bahn nicht zu empfehlen, dagegen in Norden empfehlenswert sei. Dieses ist vom Standpunkt der Interessen des Reiches und der Kolonie nicht möglich. Der Süden ist durchaus noch nicht reif dazu, und es würde sich dort ein Herd von Unruhen bilden, der nicht unbedacht bleiben darf. Es müssen Mittel flüssig und wirtschaftlich nötig, daß auch die Bahn doch gebaut werden und dann werden die Ausgaben viel höher sein.

Abg. **Ledebour** (Soz.) tritt auch gegen den Bahnbau ein; in zwei Jahren, wo etwa die Bahn fertig würde, könne kaum noch von einem Kriege gegen die Hottentotten die Rede sein.

Abg. **Spahn** (Ztr.) tritt für den Bahnbau ein, Redner erklärt, er begreife nicht, wie die Kolonialverwaltung mit einer so wenig bezahlenden Vorlage an das Reichstagsamt herantreten konnte; aber tatsächlich die Militärverwaltung scheine darauf gedrängt zu haben.

Gegnerin zu **Hohenlohe-Langenburg**: Ich gebe zu, daß das vorgelegte Material nicht sehr umfangreich ist; und kann es aber darauf an, die Bahn zunächst für die nötigsten Truppenbewegungen zu haben. Je schneller die Bahn fertig ist, um so schneller werden wir auch die Truppenmassen vereinigen können. Die Regierungen wollen dem Reichstag ein wirtschaftlich Kolonialgebiet schaffen, und auch dem Deutschen Reiches gehört, das Investitionen erhalten, und auch dem Deutschen Reiches gehört, das Investitionen erhalten, und auch dem Deutschen Reiches gehört, das Investitionen erhalten

... Die Schuld an diesen Zuständen' liegt Aerzte „liegt nicht an den bestehenden Krankenhäusern oder Institutsvorständen, sondern an den Kassen, das gewöhnliche einer Reform dringend bedürftig ist. Die großen Krankenhäuser und Universitätsinstitute sind mit Mitgliedern der Kassenpraxis in ausreichendem Maße, daß für die Praktikanten in der Zahl einer besonders Arbeit nicht ausreichend gesorgt werden kann. Werden diesen großen Krankenanstalten Praktikanten zugeteilt — und naturgemäß drängen sich die Praktikanten in den großen Städten, zumal in die Universitäts-Städte — so kann dies nur dazu führen, daß die Praktikanten entweder gar nicht oder viel zu wenig mit praktischer Arbeit in Berührung kommen. Wenn man sich bei Verschiedenen derjenigen Stellen, bei denen Medizinalpraktikanten eintreten können, anfragen würde, was auch nicht immer einigen Arzt, dem die Beschäftigung zu einer dauernden Ausbildung in seiner Weise abgesprochen werden kann. Viele Aerzte halten sich, einer oder mehrere Assistenten. Es würde sicher kein Schaden, daß der Assistent unter der Leitung solcher Aerzte erfangt, in seiner Weise der der Krankenanstalten nachsieht. In man darf ruhig sagen, daß bei einem beschäftigten Arzte der Praktikant mehr mit den Bedürfnissen der Praxis vertraut gemacht wird, als an einem großen Krankenhause. Das verlorene seinen Mitgliedern, daß sie Praktikanten, die die Krankenhauspraktikanten für die Ausbildung unserer jungen Kollegen hat. Sie würde aber noch eine bessere sein, wenn neben ihr noch eine Ausbildung in den Privatpraxis eingetreten würde. Daß den Juristen recht ist, wird auch den Aerzten nicht vorenthalten werden können. Die Medizinalpraktikanten könnten Unrecht einige Monate bei einem Arzte praktizieren, und in ähnlicher Weise auch für den Medizinalpraktikanten eine bestimmte Tätigkeit bei einem praktischen Arzte verlangt werden. Zum mindesten müssen wir schon jetzt darauf hinweisen, daß derjenige Praktikant, der sein Jahr bei einem Arzte erledigen will, die Erlaubnis dazu erhält. Ist es doch dem Schreiber dieser Zeilen vorgekommen, daß einem Praktikanten, der ein halbes Jahr bei mir praktizieren wollte, die Erlaubnis dazu von der Regierung zunächst verweigert wurde. Den Vorteile ist von vielen Kollegen mitgeteilt, daß sie gerne — den Praktikanten aufnehmen würden, wenn sie nur die Berechtigung dazu hätten."

Oesterreich-Ungarn.

Ein Schlaganfall Kaiser Franz Josefs.

Wien, 26. Mai. Der Kaiser Franz Josef hat in den letzten Tagen seines Ofenpester Aufenthalts einen leichten Schlaganfall erlitten, der indessen ohne merkliche Folgen vorüberging. Bei der Truppenschau in Ofenpest hat das Gefolge zu seinem Wohlen den Monarchen, der sich bis dahin immer stramm im Sattel hielt, wanken und für einen Augenblick das Bewußtsein verlieren. Der Leibarzt des Kaisers hat nunmehr ärztlich darauf gedrungen, daß der greise Monarch in der nächsten Zeit kein Pferd mehr besteigt. Das ist die wahre Ursache des unterbliebenen Kaiserbesuches in Brod a. d. Leitha.

Der Zolltarifstreit.

Wien, 27. Mai. Heute vormittag hatte der ungarische Ministerpräsident Wekerle eine Konferenz mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Beinen zu Hohenlohe und dem österreichischen Finanzminister bezüglich der strittigen Fragen des Zolltarifs. Heute nachmittag fand unter dem Vorsitz des Kaisers eine Beratung statt. Ministerpräsident Dr. Wekerle teilte den Vertretern der Presse mit, daß eine Vereinbarung zustande gekommen sei, welche beide Teile befriedigen könne.

Frankreich.

Nancy, 27. Mai. Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zum Senat wurde General Langlois mit 535 Stimmen Igewählt gegen den radikalen Kandidaten Denis, Bürgermeister von Toul, der 440 Stimmen erhielt.

Italien.

Das neue Kabinett.

Rom, 27. Mai. Den Blättern zufolge soll Giolittikim neuen Kabinett den Vorsitz und das Portefeuille des Innern übernehmen, Tittoni Auswärtiges, Galli Justiz, Mirabelli Kultus, Giantureo Oeffentliche Arbeiten, Guerie-Civis Finanzen, Mirabelle Marine, Maffimini Post und Telegraphen. Die Bergebung der Portefeuilles des Krieges, des Unterrichts und der Landwirtschaft soll noch unbestimmt sein.

Rußland.

Von der russischen Duma.

Petersburg, 26. Mai. Die Verlesung der Erklärung des Ministerpräsidenten, deren Inhalt wir bereits kurz mitteilten, dauerte 17 Minuten. Der Sitzung wohnten auch Großfürst Nikolaus Michailowitsch und viele Diplomaten bei. Das Haus nahm die Erklärung mit tiefem Schweigen auf. Als Redner verurteilte Kuskowa den auf Schärfste die Erklärung der Regierung. Als um 6 Uhr die scharfen Reden gegen das Ministerium und die Ministerialerklärung andauerten, ergriff der Justizminister, anscheinend spontan, das Wort und gab zu, daß die bestehenden Gesetze Mängel und Lücken hätten; sie seien jedoch Gesetze, nach denen man sich richten müsse, bis neue Gesetze gemacht seien. Der Minister bat, den Worten nicht zugeben, daß ein gesetzloser Zustand Platz greife. Er hoffe, mit der Duma neue Gesetze ausarbeiten. Das Haus beschloß um 7 Uhr sich einstimmig eine Resolution, welche die Entlassung des Ministeriums fordert.

Petersburg, 27. Mai. Die Petersburger Telegraphen-Agentur erklärt die hier und in der Presse des Auslandes aufgetauchten Gerüchte, daß sich eine Verschwörung gegen die Duma gebildet habe, daß Truppen in dieselbe eindringen und die Abgeordneten verhaften sollten und Trepow zum Diktator ernannt werden solle, für im vollen Umfange erfunden.

Tiflis, 27. Mai. Gegen den hiesigen Generalgouverneur, der mit dem Polizeimeister in einem Wagen fuhr, wurde heute ein Bombenanschlag verübt. Der Generalgouverneur und der Polizeimeister blieben jedoch unverletzt, während ein Kosak getötet wurde.

Städtisches.

(Nachdruck der mit Originalzeichen versehenen Berichte nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.)

Münster, 28. Mai.

⊙ **Von der Universität.** Wie wir hören, ist der bisherige a. o. Professor für Sanskrit und vergleichende Sprachwissenschaft an der hiesigen Universität, Dr. phil. Wilhelm Streitberg, zum ordentlichen Professor ernannt worden. Geboren am 23. Februar 1864 zu Nikolsburg a. Nz., studierte Streitberg in Münster, Leipzig und Berlin, promovierte klassische Philologie und indogermanische Sprachwissenschaft und promovierte am 5. November 1888 in Leipzig mit der Arbeit: „Die Nominalsuffixe -io und -ien im Germanischen." An derselben Universität habilitierte er sich am 27. Juli 1889 als Privatdozent für germanische Philologie und indogermanische Sprachwissenschaft. Vom 1. Oktober 1892 bis Ostern 1898 war Streitberg ordentlicher Professor für Sanskrit und indogermanische Sprachwissenschaft zu Freiburg in der Schweiz und vom 1. April 1898 bis dahin 1899 Privatdozent mit dem Titel Professor in Leipzig. Ostern 1899 wurde Dr. Streitberg zum außerordentlichen Professor in Münster an Stelle von Prof. Dr. Bartholomae (jetzt in Gießen) ernannt. Von seinen zahlreichen Arbeiten nennen wir: „Die germanischen Komparative auf -ōs-" (1890), „Zur germanischen Sprachgeschichte" (1892), „Die Entstehung der Dehnstufe" (1894), „Urgermanische Grammatik" (1896), „Gotisches Elementarbuch" (1897), Prof. Streitberg ist Herausgeber der „Indogermanischen Forschungen" (mit K. Brugmann), des „Anzeigers für indogermanische Sprach- und Altertumskunde" und der „Germanischen Elementarbücher".

♂ **Militärische Personalien.** Der Abschied wurde folgenden Offizieren des Beurlaubtenstandes bewilligt: Schröder (Hagen), Caesar (Münden), Aronsch (Münster) und Scheele (Lingen), Oberlin der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, ferner dem Rittm. a. D. Hoffmann vor der Ersatzbezirksinspektion 22, Münster. Befördert wurde Oberstleutnant v. Berrer, Chef des Generalstabes des 7. Armeekorps, zum Obersten.

* **Auslosung der Geschworenen.** Bei der vorgestern mittag 12 Uhr im hiesigen Gerichtsgebäude stattgehabten Auslosung der Geschworenen für das Jahr vom 1. Juli, unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Freiherrn von Landsberg-Velen, beginnende diesjährige dritte Schwurgerichtsperiode wurden, dem „Münst. Anz." zufolge, folgende Herren ausgelost: 1) von Velden, Bankdirektor in Gronau (Westfalen); 2) Rosenkranz, Emil, Betriebsleiter in Rordhümen bei Lünen; 3) Hammers, Arnold, Kaufmann, Münster; 4) Wegmann, Julius, Kaufmann, Münster; 5) Oppermann, Hans, Bauunternehmer, Rheine; 6) Hauptmeier, Arnold, Kaufmann, Wadersloh; 7) Schürhoff, Friedrich, Schulrat, Burgsteinfurt; 8) Grone, Franz, Fabrikant, Neustadt; 9) v. Schütz, Julius, Oberförster zu Barlar, Kirchspiel Ostenvild; 10) Gausling zur Bruchmann, Heinrich, Rentner zu Temming, Gemeinde Berlage bei Billerbeck; 11) Hilker, Johann, Mühlenbesitzer, Hiddingsel (Lippe); 12) Wiethoff, Hermann, zu Bauernbrock bei Ibbenbüren; 13) Große Hellmann, August, Böhnsell; 14) Wiesmann zur Buhmann, Theodor, Kolon zu Lehe bei Ibbenbüren; 15) Te. Moseng, Hofschirurgus, Emsdetten; 16) Lübben, Johann Bernhard, Agent, Ibbenbüren; 17) Hoffmann, Friedrich, Fabrikant, Rheine; 18) Kaufmann, Heinrich, Fabrikant in Lethe; 19) Sternemann, Ludwig, Brauereibesitzer, Dülmen; 20) Mauster, Paul, Regierungsbaut. Münster; 22) Döcking, Hermann, Major a. D., Münster; 23) Neuermann, Ferd. Kaufmann, Münster; 25) Klenig, Engelbert, Bankbeamter, Dülmen; 24) Wiefe, Hubert, Kaufmann, Dülmen; 25) Schütze-Tenhagen, Anton, Gutsbesitzer, Kirchspiel Osterwick; 26) Windhoff, Hans, Fabrikant in Rheine; 27) Drerup, Max, Fabrikdirektor, Kirchspiel Beckum; 28) Bistfaut, Wilhelm, Brauereibesitzer, Stromberg (Westf.); 29) Thetling, Ludwig, Buchhändler, Münster.

Seitens des Vereins der Ehrenmitglieder für Hebung der Ziegenzucht findet heute abend 8 Uhr in den Räumen der Restauration Kippels hier eine Versammlung von aus Thüringen zugezogenen Ziegenzüchtern statt, zu der die Mitglieder des hiesigen Ziegenzuchtvereins Gäste mitbringen dürfen. Es wird gebeten, daß recht viele Mitglieder von dieser Gelegenheit Gebrauch machen und zahlreiche Gelehrte von Hausthaltungsgegenständen an die Ehrenmitglieder zur Verlosung gelangen. Auch findet Konzert und Illumination statt.

Provinzielle Nachrichten.

* **Dortmund**, 25. Mai. Bei den Ausschachtungsarbeiten an einem Neubau an der Ostseite des Marktes wurde eine große Anzahl von Silbermünzen aus dem 15. Jahrhundert gefunden.

* **Dortmund**, 26. Mai. Der Gastwirt Köhler, der bekanntlich an der Hammer Entführungsgeschichte beteiligt war, hat sich heute nachmittag nach seiner Entlassung aus dem Untersuchungsgefängnis erhängt.

* **Dortmund**, 26. Mai. Gestern nachmittag entgleiste im hiesigen Bahnhofe der Eilgüterzug 6004. Die Betriebsunfähigkeit Dortmunds wurde verursacht, sie nahm die Aufräumungsarbeiten vor. Der Materialschaden soll ein bedeutender sein.

* **Hagen**, 26. Mai. Der vierjährige Sohn des Gastwirts von Brauns in Boele 2 ertrunken sind, wurde gestern nachmittag tödlich an einer Hirnerguß Schädelbruch. Das Kind wurde dem Krankenhause überwiesen.

* **Lüdenscheid**, 26. Mai. Der Großindustrielle Kommerzienrat Berg ist heute nachmittag an den Folgen einer Operation gestorben.

* **Herne**, 26. Mai. Die letzte Stadtverordnetensitzung beschloß die Beteiligung an der Gesellschaft zur Erbauung von Automobilstationen zwischen Herne und den Ruhrgemeinden. Das Stammkapital der Gesellschaft soll 65 000 Mark betragen. Gesellschaft hat bereits 29 000 Mark. Der Magistrat schlug vor, daß die Stadt sich mit 10 Anteilen à 500 Mark, gleich 5000 Mark, an dem Unternehmen beteiligen möchte. Die Vorlage des Magistrats wurde genehmigt. Ferner beschlossen die Stadtverordneten, die bestehende höhere Töchterschule nach dem Muster der Provinzialschule auszubauen und zu erweitern, mit einem Kostenaufwand von 135 000 Mark, der durch laufende Mittel gedeckt werden soll.

* **Essen**, 25. Mai. Die Polizeiverwaltung hat festgestellt, daß im Stadt- und Landkreis Essen seit Jahresbeginn nur 7 Fälle von Genickstarre angezeigt sind.

* **Essen** (Ruhr), 27. Mai. Oberbürgermeister Zweigert ist heute früh nach längerem Leiden gestorben.

* **Hattingen** (Ruhr), 27. Mai. Nachdem vor einigen Wochen das Hindt eines hiesigen Bergmanns an Gonorrhoe erkrankten Töchtern ist ein gegen das Kind und seine Töchterchen eines Fabrikarbeiters von der Gemeinschaft befallen worden. — Ein Dienstmädchen von hier stürzte beim Fensterputzen aus der zweiten Etage auf den gepflasterten Hof und wurde tödlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

* **M.-Gladbach**, 27. Mai. Mit der Bauausführung für die Anlage der elektrischen Straßenbahn von hier nach Viersen, Dülken und Süchteln wird nun begonnen. Außerdem ist die Verlängerung der Straßenbahn M.-Gladbach-Hardt bis Kirspel und Burg-Waldniel geplant. Die Vereinbarung zwischen beiden Gemeinden und der Stadt M.-Gladbach ist bereits zustande gekommen. Letztere Bahnverlängerung kostet 385 000 M.

* **Elberfeld**, 27. Mai. Beim Rangieren wurden in der vergangenen Nacht auf dem Bahnhofe Steinbeck einem Rangierer beide Beine abgefahren. Nach zwei Stunden starb der Mann.

* **Mülheim** (Ruhr), 27. Mai. Auf dem Viehverladeplatz der Firma Thyssen u. Co. wurde ein Arbeiter von einem schweren Steinblock erdrückt. Er stach auf dem Trittbrett zum Krankenhause.

* **Gerolstein**, 28. Mai. Auf der hiesigen Eisenbahnstation wurde ein Postgehilfe von einem Personenwagen totgefahren.

* **Düsseldorf**, 25. Mai. Hinter dem mit einer Schuldenlast von 2½ Millionen Mark nach Amerika geflüchteten Bauunternehmer Karl Pritschau aus dem benachbarten Benrath ist ein Steckbrief wegen betrügerischen Bankrotts erlassen worden.

* **Köln**, 27. Mai. In der Meyerschen Mordaffäre (die Leiche im Koffer) wird gemeldet, daß die Schwester des Mörders Meyer, Mariska Meyer, in Wiesbaden bei Köln verhaftet worden ist. Belastungen haben sich laut die Eltern der Geschwister Meyer, Jungen Herr, Jungen Herr, Jungen Herr, ergeben. Auch der Mörder Meyer selbst hat bereits den Verdacht der Mittäterschaft mehrere politischer Gittermorden.

* **Saarlouis**, 26. Mai. In dem benachbarten Schaffhausen brach in der Nacht Feuer in dem Anwesen des Gastwirts Emanuel aus, das so schnell um sich griff, daß die Hausbewohner nur mit knapper Not sich retten konnten. Zwei Kinder wurden schwere Brandwunden davon. Die Frau des Wirtes und mehrere Nachbarn gaben sich durch Sprünge aus den Fenstern Verletzungen zu. — In einer im benachbarten Roden in Anwesenheit des Landrates v. Schütz abgehaltenen Gemeindevertretung wurde der Bau der Bahn Roden-Saarlouis abgelehnt. Dadurch gehen Zuschüsse von etwa 6000 Thalern erhält. Der ebenfalls 6000 Einwohner zählende Ort Fraulautern wird der beabsichtigten Eingemeindung voraussichtlich nicht zustimmen.

* **Hildesheim**, 25. Mai. In einem Hause an der Schuhstraße, dessen Hauswirt vermietet sich Frau Lautenschläger eine elegant möblierte Wohnung auf. Der Dieb, der von der Dienstmagd gesehen worden ist, als er das Haus verließ, war ein elegant aussehender Herr in den 40er Jahren.

Der neue Hüger-Prozeß.

(O) **Dortmund**, 26. Mai.

(Siebenter Verhandlungstag.)

Die heutige Verhandlung brachte die Erörterung der Vorgänge, welche sich nach der Weitergabe der Schmalzlöchen Beschwerde an den Brigade-Kommandeur v. Wißendorff abgespielt haben.

Hierzu wurde als erster Zeuge der kommandierende General des 13. Württembergischen Armeekorps und Generaladjutant des Kaisers, Exzellenz v. Lindequist vernommen. An ihn richtete der Angeklagte Oberst a. D. Hüger alsbald nach der ihm ungünstigen Entscheidung des Generals von Wißendorff zwei Beschwerden, die zunächst Ihre Verlesung durch den Vorsitzenden fand, sodann die Darlegung von Exzellenz v. Lindequist getroffenen Entscheidungen.

Wie aus der Verlesung der ersten Beschwerde des Angeklagten hervorgeht, erblickte er in der Entscheidung des Generals von Wißendorff eine Beleidigung, da ihm nicht geglaubt werde, daß Hauptmann Schmalz seinen Diensteid nicht verletzt gehabt habe. Die Beschwerde wurde jedoch von dem Zeugen von Lindequist mit dem Bemerken zurückgewiesen: „die Auffassung des Generals von Wißendorff sei durchaus korrekt und gerade der Moment der Vermittelung wäre sehr geeignet zur Richtigstellung des Befehls gewesen, welche ungweifelhaft seine, Hügers, Aufgabe gewesen wäre." Auf die zweite Beschwerde hin: der Kommandeur soll den gesamten Dienstbetrieb überwachen, Mißbräuche abstellen, belohnen und strafen. Es ist aber nicht zu verlangen, daß alle Batterie-Chefs denselben Weg gehen; der Kommandeur hat sich zumeist an die Resultate zu halten. Das Regiment soll in Ordnung sein, ohne daß er für den einzelnen Dienstzweige ein bestimmtes Verfahren vorschreibt oder empfiehlt. Demgegenüber behauptet der Angeklagte, daß Exzellenz v. Lindequist selbst vom Belehren und Empfehlen stets ausgiebigen Gebrauch gemacht habe, so daß seine Entscheidung zum mindesten unlogisch und ganz unklar sei. Er beschwerte sich daher zum zweiten Male. Diese zweite Beschwerde, zu deren Erledigung er bestimmungsgemäß eine Vernehmung verlangen mußte, und die er daher mit der ersten Beschwerde nicht vereinigen konnte, betraf ausschließlich die von Herrn v. Wißendorff befohlene Vernehmung der Offiziere und die Herbeischaffung von Material durch den Major Bernken gemäß Beurteilung eines Ungenannt. Hüger hatte in dieser Beschwerdeschrift ausgeführt, daß General v. Wißendorff habe befohlen, daß eine Anzahl von Hauptmann Schmalz namhaft gemachter Offiziere, etwa 12, darüber zu vernehmen seien, ob er in die Kleinigkeiten des Batteriedienstes einschneidende Befehle gegeben, sowie daß er einem Stabsoffizier aufgegeben habe, Material zur Beurteilung des Eingreifens beizubringen. Die Offiziere seien nach genannter Richtung vernommen und teilweise zur Beibringung einschlägiger Befehle usw. aufgefordert. Von anderen kommandierten Offizieren sei dies deutlich einvernimmt. Ferner seien sämtliche Regimentsbefehle, welche er seit der Uebernahme des Regiments gegeben habe, von seinen Untergebenen durchgesehen, und einschlägige Akten angefertigt und so dem Brigadekommandeur vorgelegen worden.

Hierzu bemerkte der kommandierende General: Die „verfälschende Darstellung entbehrt in wesentlichen Punkten nicht dem Tatbestande. Dann sagt er weiter, die Offiziere seien nur nach einzelnen Punkten, welche der Hauptmann Schmalz für als Zeuge namhaft gemacht, befragt; insbesondere sei nicht etwa 12, sondern nur 3 Offiziere und ein Feldwebel vernommen. Die Herren seien ferner nicht zu einer eingehenden Bestimmungen. Die Herren seien ferner nicht teilnehme zur Beibringung einschlägiger Befehle aufgefordert, sondern nur 1 Hauptmann.

Demgegenüber sagt Hüger in seiner Broschüre: „Das Recht zur gelegentlichen Belehrung von seitlich sachlich oder persönlich sonstigenden Vorkommnissen würde das Denunziantentum fördern, die Disziplin aber schädigen und die ehrenhafte Gesinnung gefährden. Se. Majestät der König von Württemberg ist der von Landesrichter scharf auch nicht beigetreten. Aber Exzellenz v. Lindequist hat erklärt, daß ein kommandierender General solche Ansichten vertritt."

Auf Befragen erklärt Exzellenz v. Lindequist: Seit jenen Vorgängen sind 9 Jahre verflossen. Ich habe mich im Gegenteil zu dem Herrn Angeklagten sehr wenig mit den Vorgängen beschäftigt, ich glaube aber, daß meine Entscheidungen sehr reichlich gewesen sind und nichts weiter dazu zu sagen ist. Der Angeklagte, Oberst a. D. Hüger, bemerkt demgegenüber, daß durch die Entscheidungen Sr. Exzellenz die Disziplin gefährdet erscheine, denn sie sei unrichtig, daß ein Offizier sich schon deshalb beschwere dürfe, weil seinem Eingreifen bei der Ausgabe eines Befehls ein Irrtum unterlaufen sei oder weil durch einen solchen Befehl ein Untergebener des beschwerdeführenden Offiziers gerügt werde. Wort: Ich möchte doch bemerken, daß Hauptmann Schmalz sich auch über die Form der Befehle beschwert hat. Zeuge Hüger: Hauptmann Schmalz hat gestern ausdrücklich zugestanden, daß er sich gar nicht getroffen gefühlt habe, sondern nur für seinen Futtermeister eintreten wollte.

Auf nochmaliges Befragen erklärt der Zeuge v. Lindequist: Es war mir nichts aufgefallen, was mich an der Richtigkeit der Schmalzlichen Sachdarstellung zweifeln ließ, und ich glaube deshalb richtig entschieden zu haben.

Erster Staatsanwalt Schulze-Gölde: Exzellenz wollen sagen, daß Sie nach besten Wissen und Gewissen entschieden haben und daß Sie jetzt keine Veranlassung haben, Ihre Entscheidung zu ändern, selbstverständlich. Weshalb sollte ich irrtümlich gewesen sein?

Angekl.: An dem ehrlichen Willen Sr. Exzellenz habe ich niemals gezweifelt, aber unbedingt lag bei ihm eine große Befangenheit vor. Exzellenz wußten Hauptmann Schmalz wegen seiner Unzuverlässigkeit betrafen, statt gegen mich zu entscheiden.

Zeuge: Ich konstatiere, daß mir von diesen angeblichen Unzuverlässigkeiten damals nichts bekannt war.

Ob weiter sich dann der vom Angeklagten als Sachverständiger gehörte Oberstleutnant Graf Wolf-Metternich-Beauschlenig mit dem Bemerken, Ob erscheine ihm doch notwendig, daß vor allem anderen festgestellt werde, ob Hauptmann Schmalz tatsächlich das von dem Angeklagten erlassene Stallputzverbot kannte oder nicht.

Hauptmann Schmalz: Ich habe schon mehrfach betont, daß ich nicht früher Kenntnis von diesem Verbot gehabt habe, aber das beweist ja gar nichts, denn darauf kommt es allein an, ob ich dieses Putzverbot als Befehl. Wunsch oder aber als Befehl kannte. Und das letztere bestreite ich. Auf eine Frage des Vorsitzenden bestätigt der Sachverständige, daß er einen Befehl, wie Hügers verstanden werde, ob Hauptmann Schmalz tatsächlich das von dem Angeklagten erlassene Stallputzverbot kannte oder nicht.

Hauptmann Schmalz: Ich habe schon mehrfach betont, daß ich nicht früher Kenntnis von diesem Verbot gehabt habe, aber das beweist ja gar nichts, denn darauf kommt es allein an, ob ich dieses Putzverbot als Befehl. Wunsch oder aber als Befehl kannte. Und das letztere bestreite ich. Auf eine Frage des Vorsitzenden bestätigt der Sachverständige, daß er einen Befehl, wie Hügers verstanden werde, ob Hauptmann Schmalz tatsächlich das von dem Angeklagten erlassene Stallputzverbot kannte oder nicht.

Zeuge: Ich konstatiere, daß mir von diesen angeblichen Unzuverlässigkeiten damals nichts bekannt war.

Ob weiter sich dann der vom Angeklagten als Sachverständiger gehörte Oberstleutnant Graf Wolf-Metternich-Beauschlenig mit dem Bemerken, Ob erscheine ihm doch notwendig, daß vor allem anderen festgestellt werde, ob Hauptmann Schmalz tatsächlich das von dem Angeklagten erlassene Stallputzverbot kannte oder nicht.

Hauptmann Schmalz: Ich habe schon mehrfach betont, daß ich nicht früher Kenntnis von diesem Verbot gehabt habe, aber das beweist ja gar nichts, denn darauf kommt es allein an, ob ich dieses Putzverbot als Befehl. Wunsch oder aber als Befehl kannte. Und das letztere bestreite ich. Auf eine Frage des Vorsitzenden bestätigt der Sachverständige, daß er einen Befehl, wie Hügers verstanden

Mailand, 27. Mai. Hier ist eine Häuserbaude entdeckt worden, die Schutzleuten gefährlich hat. Dieser sollen persönlich gefährliche Attacken drohende Briefe zugegangen sein. Ferner die Mailänder Kommune Ehrenbürgerschaft verliehen haben

Nr. 15. Verlosungs-Beilage des Westfälischen Merkur. 1906.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Aktien-Gesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf, vorm. Orenstein & Koppel in Berlin, 4½% Teilschuldverschreibungen.
2) Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn 7 Fl.-Lose von 1856.
3) Aussig-Teplitzer Eisenbahn, Aktien und Teilschuldverschr.
4) Belgische Vicinalbahn, 2½% 120 Fr.-Lose von 1885.
5) Berliner Elektrizitäts-Werke, 4% Anleihe Emission 1893.
6) Buenos Aires, Stadt, 4½% Gold-Anleihe von 1888.
7) Casseler 3½% Stadt-Schuldverschreibungen von 1868.
8) Düsseldorfer Stadt-Anleihescheine von 1891.
9) Erzherzog Albrecht-Bahn, Prior.-Schuldverschreibungen.
10) Frankfurt a. M. 3½% Stadt-Anl.
11) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
12) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
13) Freiburger (Baden) Stadt-Schuldverschreibungen.
14) Gesellschaft f. elektrische Unternehmungen in Berlin 4½% Schuldverschreibungen von 1900.
15) Gewerkschaft ver. Trappe in Silschede, Grundschuldbriefe.
16) Hamburgische Staats-Anleihen von 1893 und 1900.
17) Italienische 3% staatlich garant. Eisenbahn-Obligationen.
18) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anleihe von 1898.
19) Lütticher 3% 100 Fr.-Lose v. 1860.
20) Mainzer Stadt-Obligationen.
21) Mexikanische 4% (steuerfr.) Gold-Anleihe von 1904.
22) Moskau-Jaroslaw-Archangel-Eisenbahn, 4% Obl. V. Anleihe (VIII. Emission 1899).
23) Münchener 3½% Stadt-Schuldverschreibungen.
24) Oesterreichische Allgem. Boden-Kredit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. I. Emission 1880.
25) Pariser 4% 500 Fr.-Lose v. 1875.
26) Pariser 4% 500 Fr.-Lose v. 1876.
27) Remscheider Stadt-Anleihesch.
28) Russische Reichs-Adels-Agrarbank, 5% Präm.-Pfandbr. v. 1889.
29) Russische Südwest-Eisenbahn, 4% Metall-Obligationen.
30) Sachsen-Meiningische 3½% Landesschuldbriefe.
31) Schwedische 3½% Städte-Pfandbriefe von 1888.
32) Serbische 2% Präm.-Anl. v. 1881.
33) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.
34) Siemens & Halske, Aktien-Ges. in Berlin, 4% Teilschuldverschr. (Berichtigung).
35) Transkaukasische Eisenbahn, 3% Obligationen.
36) Ungarisches Bod.-Kred.-Institut, 3½% Kronenwährungs-Pfandbr.
37) Ungarische Hypothekenbank, 4% Prämien-Obligationen v. 1884.
38) Ungarische Prämien-Anleihe (100 Fl.-Lose) von 1870.
39) Ungarische Westbahn, Prioritäts-Obligationen I. Emission.
40) Union, A.-G. für Bergbau, Eisen- u. Stahl-Industrie in Dortmund, 5% Teilschuldverschr. von 1900.

1) Aktien-Gesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf, vorm. Orenstein & Koppel in Berlin, 4½% Teilschuldverschr.

Verlosung am 4. Mai 1906. Zahlbar am 1. November 1906.

Serie A. à 2000 ℳ 15 11 131 170 174 291 378 395 483.

Serie B. à 1000 ℳ 184 200 251 [illegible]

Serie C. à 500 ℳ 10 179 252 255 [illegible]

2) Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn 7 Fl.-Lose von 1856.

29. Serienziehung am 15. Mai 1906. Prämienziehung am 15. Juni 1906.

Serie 78 120 128 179 234 298 331 369 407 433 535 544 603 649 677 [illegible] 4527 4559 4570 4579 4696 4734 4986.

3) Aussig-Teplitzer Eisenbahn, Aktien und Teilschuldverschr.

Verlosung am 25. April 1906.

Aktien.

Zahlbar am 1. Juli 1906.

[illegible]

Zahlbar am 23. Juni 1906.

3½% Teilschuldverschr. v. 1896.

Lit. A. à 2000 ℳ [illegible]

Lit. B. à 1500 ℳ [illegible]

Lit. C. à 1000 ℳ [illegible]

Lit. D. à 500 ℳ 110 189 214 282 [illegible]

[illegible]

3½% Teilschuldverschr. v. 1905.

à 1000 ℳ 655 970 1210 2211 224 [illegible] 4479.

4) Belgische Vicinalbahn, 2½% 120 Fr.-Lose von 1885.

63. Verlosung am 20. April 1906. Zahlbar am 15. Juli 1906.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 120 Fr. gezogen.

[illegible]

5) Berliner Elektrizitäts-Werke, 4% Anleihe Emission 1893.

Verlosung am 24. April 1906. Zahlbar am 1. Oktober 1906.

Lit. A. à 1000 ℳ [illegible]

Lit. B. à 500 ℳ [illegible]

6) Stadt Buenos Aires 4½% Gold-Anleihe von 1888.

24. Verlosung am 1. Mai 1906 per 1. Juni 1906. Zahlbar am 1. Juni 1911.

Die im Mai 1901 in der 24. Verlosung gezogenen Obligationen dieser Anleihe wurden am 1. Juni 1906 eingelöst.

à 1000 ℳ [illegible]

à 500 ℳ [illegible]

à 100 ℳ [illegible]

à 20 £ [illegible]

7) Casseler 3½% Stadt-Schuldverschr. von 1868.

Verlosung am 26. April 1906. Zahlbar am 2. Januar 1907.

Lit. A. [illegible]

Lit. B. [illegible]

8) Düsseldorfer Stadt-Anleihescheine von 1891.

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

9) Erzherzog Albrecht-Bahn, Prioritäts-Schuldverschr.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

Verlosung am 1. Mai 1906. Zahlbar am 1. November 1906.

5% Silber-Prior.-Schuldverschr., I. Emission von 1872.

[illegible]

5% Gold-Prior.-Schuldverschr., II. Emission von 1877.

[illegible]

4% Silber-Prior.-Schuldverschr., III. Emission von 1890.

[illegible]

10) Frankfurt a. M. 3½% Stadt-Anleihen.

Verlosung am 21. April 1906.

Anlehen Lit. E. von 1884.

Zahlbar am 31. Dezember 1906.

[illegible]

Anlehen von 1901 Abteilung I.

Zahlbar am 1. September 1906.

[illegible]

Anlehen von 1901 Abteilung II.

Zahlbar am 1. September 1906.

[illegible]

Anlehen von 1901 Abteilung III.

Zahlbar am 1. September 1906.

[illegible]

11) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.

99. Prämienziehung am 15. Mai 1906. Zahlbar am 15. August 1906.

Am 14. April 1906 gezogene Serien:

21 113 249 293 343 398

12) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.

7. Prämienziehung am 15. Mai 1906. Zahlbar am 15. August 1906.

Am 14. April 1906 gezogene Serien:

151 1136 2087 3560 3888 5605 5944 6389 7103 7107 7563 7673 7838 8044 8505 8820 9069 9156 9949 9985

Prämien:

[illegible]

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 75 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 17 Fr. gezogen.

13) Freiburger (Baden) Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 9. April 1906.

Anlehen von 1881. Zahlbar am 1. Oktober 1906.

[illegible]

Anlehen von 1884. Zahlbar am 1. Dezember 1906.

[illegible]

Anlehen von 1888. Zahlbar am 1. August 1906.

[illegible]

Anlehen von 1890. Zahlbar am 1. Dezember 1906.

[illegible]

Anlehen von 1891. Zahlbar am 1. November 1906.

[illegible]

Anlehen von 1898. Zahlbar am 1. Oktober 1906.

[illegible]

Anlehen von 1900. Zahlbar am 1. Oktober 1906.

[illegible]

14) Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin, 4½% Schuldverschr. v. 1900.

Verlosung am 8. Mai 1906. Zahlbar mit 3% Zuschlag am 2. Juli 1906.

[illegible]

15) Gewerkschaft ver. Trappe in Silschede, Grundschuldbr.

Verlosung am 10. Mai 1906. Zahlbar am 1. Juli 1906.

Lit. A. à 500 ℳ 27 44 65 51 90 116 125 139.

Lit. B. à 1000 ℳ 8 12 15 39 150 212 252 263 266 285 290 312 380 392 396 399.

16) Hamburgische Staats-Anleihen von 1893 und 1900.

3½% Anleihe von 1893.

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

4% Anleihe von 1900.

Verlosung am 2. April 1906. Zahlbar am 2. Juli 1906.

[illegible]

17) Italienische 3% staatlich garantierte Eisenbahn-Obl.

(Adriatisches Netz — Mittelmeer-Netz — Sicilianisches Netz.)

11. Verlosung am 10. Mai 1906. Zahlbar am 1. Juli 1906.

Adriatisches Netz — Meridionali.

[illegible]

Mittelmeer-Netz — Mediterraneo.

[illegible]

Sicilianisches Netz.

[illegible]

18) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prior.-Anl. v. 1898.

9. Verlosung am 1. Mai 1906. Zahlbar am 1. August 1906.

Serie 215 224 352 418 437 440 629 643 763 745 803 882 949, jede enthaltend die Schuldverschreibungen Nr. 1 à 5000 Fl., 2—14 à 1000 Fl. und 15—24 à 200 Fl.

19) Lütticher 3% 100 Fr.-Lose von 1860.

46. Verlosung am 1. Mai 1906. Zahlbar am 1. August 1906.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr. gezogen.

[illegible]

20) Mainzer Stadt-Obl.

Verlosung am 1. Mai 1906. Zahlbar am 1. November 1906.

3½% Anlehen Lit. J. von 1884.

[illegible]

4% Anlehen Lit. O. von 1899.

[illegible]

21) Mexikanische 4% (steuerfreie) Gold-Anleihe von 1904.

Verlosung am 15. Mai 1906. Zahlbar am 1. Juni 1906.

[illegible]

22) Moskau-Jaroslaw-Archangel-Eisenbahn, 4% Obl. V. Anleihe (VIII. Emiss. 1899).

Verlosung am 3/16. April 1906. Zahlbar am 1/14. Juli 1906.

[illegible]

23) Münchener 3½% Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 7. Mai 1906. Zahlbar am 1. September 1906.

Anlehen von 1887 (14. Verlosung).

[illegible]

Anlehen von 1897 (3. Verlosung).

[illegible]

Anlehen von 1898 (5. Verlosung).

[illegible]

24) Oesterreichische Allgem. Bod.-Kred.-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. I. Emiss. 1880.

122. Verlosung am 15. Mai 1906. Zahlbar am 1. Dezember 1906. (Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

[illegible]

Prämienziehung:

[illegible]

25) Pariser 4% 500 Fr.-Lose von 1875.

129. Verlosung am 5. Mai 1906. Zahlbar am 26. Mai 1906.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 1000 Fr. gezogen.

[illegible]

Außerdem 1746 Nrn. à 500 Fr.

26) Pariser 4% 500 Fr.-Lose von 1876.

118. Verlosung am 15. Mai 1906. Zahlbar am 25. Mai 1906.

[illegible]

27) Remscheider Stadt-Anleihescheine.

I. Ausgabe (3 Millionen-Anleihe).

Privilegium vom 6. Oktober 1891. Verlosung am 14. Mai 1906. Zahlbar am 2. Januar 1907.

[illegible]

28) Russische Reichs-Adels-Agrarbank, 5% Prämien-Pfandbriefe von 1889.

33. Verlosung am 1/14. Mai 1906. Zahlbar am 1/14. August 1906.

Amortisations-Verlosung:

[illegible]

Prämien-Verlosung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 500 Rubel gezogen.

[illegible]

29) Russische Südwest-Eisenbahn, 4% Metall-Obl.

Verlosung am 3/16. April 1906. Zahlbar am 18. Juni/1. Juli 1906.

[illegible]

30) Sachsen-Meiningische 3½% Landesschuldbriefe.

18. Verlosung am 2. April 1906. Zahlbar am 1. Oktober 1906.

[illegible]

31) Schwedische 3½% Städte-Pfandbriefe von 1888.

Verlosung am 2. April 1906. Zahlbar am 1. November 1906.

[illegible]

32) Serbische 2% Prämien-Anleihe von 1881.

106. Verlosung am 2/15. Mai 1906. Zahlbar am 2/15. Juni 1906.

Serien:

[illegible]

Prämien:

[illegible]

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. sind mit 100 Fr. gezogen.

33) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.

Verlosung am 1/14. Mai 1906. Zahlbar am 2/15. Juni 1906.

Amortisationsziehung:

[illegible]

Prämienziehung:

[illegible]

34) Siemens & Halske, Aktien-Gesellschaft in Berlin, 4% Teilschuldverschr.

(Berichtigung)

Laut nachträglicher Berichtigung der offiziellen Liste ist in der Verlosung vom 2. April 1906 bei Lit. B. à 1000 ℳ die Nummer 13712 hinzuzufügen.

35) Transkaukasische Eisenbahn, 3% Obligationen.

Verlosung am 3/16. April 1906. Zahlbar am 2/15. Juni 1906.

[illegible]

36) Ungarisches Boden-Kredit-Institut, 3½% Kronenwährungs-Pfandbriefe.

21. Verlosung am 31. März 1906. Zahlbar am 1. Oktober 1906.

[illegible]

37) Ungarische Hypothekenbank, 4% Präm.-Obl. v. 1884.

Verlosung am 15. Mai 1906. Zahlbar am 15. August 1906. (Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

[illegible]

Prämienziehung:

[illegible]

38) Ungarische Prämien-Anl. (100 Fl.-Lose) von 1870.

Verlosung am 15. Mai 1906. Zahlbar am 15. November 1906.

Serien:

[illegible]

Prämien:

[illegible]

39) Ungarische Westbahn, Prioritäts-Obl. I. Emission.

Verlosung am 2. April 1906. Zahlbar am 1. Oktober 1906.

[illegible]

40) Union, Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie in Dortmund, 5% Teilschuldverschr. v. 1900.

Verlosung am 10. Mai 1906. Zahlbar am 1. Oktober 1906.

[illegible]